

# Gewalt kommt nicht in die Tüte

Der 25. November ist der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. Im Vorfeld trafen sich die Gleichstellungsbeauftragten in Porta, um sich für eine Aktion zu vernetzen.

**Porta Westfalica (mt/dh).** „Wir wollen eine möglichst breite Öffentlichkeit für das heikle Thema Gewalt an Frauen erreichen.“ Da ist eine zentrale, Aussage der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Minden-Lübbecke. Sie stellten bei einem Treffen in Porta Westfalica die Brötchentüten-Aktion vor.

Auch in diesem Jahr gibt es in vielen Bäckereien in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, dem 25. November, Brötchentüten mit der Aufschrift „Gewalt kommt nicht in die Tüte! geben. Gemeinsam mit den Soroptimistinnen Clubs Lübbecke Land und Bad Oeynhausen/Wittekindland haben sich die Gleichstellungsbeauftragten zu dieser Aktion vernetzt und viele Bäckereien zur Beteiligung gewinnen können. Seit Samstag, 20. November, reichen die Bäckereien Brot und Brötchen in den besonderen Brötchentüten über die Ladentheke reichen.

„Wir freuen uns sehr über die Unterstützung der Bäckereien. So können wir mit der Herausgabe von insgesamt 126.000 Brötchentüten in beiden Kreisen ein deutliches Zeichen setzen und das Thema Gewalt an Frauen im Alltag sichtbar machen“, sind sich die Organisatorinnen einig.

Nach der Statistik des Bundeskriminalamtes wurden im Jahr 2020 insgesamt mehr Fälle von Partnerschaftsgewalt registriert als in 2019 (plus 4,9 Prozent). Die Opfer waren zu 81 Prozent Frauen. Diese Zahl stelle laut dem Präsidenten des Bundeskriminalamtes, Holger Münch, nur einen Bruchteil der tatsächlichen Gewalt dar. „Es ist von einem erheblichen Dunkelfeld auszugehen“, so Münch bei der Vorstellung der Kriminalstatistik.

Auch die Zahlen der Kriminalstatistik der Kreispolizeibehörde aus dem Jahr 2020 sprechen eine deutliche Sprache. So wurden 460 Fälle von häuslicher Gewalt im Kreis Minden-Lübbecke zur Anzeige gebracht. Mehr als jede zehnte von Gewalt betroffene Person nimmt Hilfe und Unterstützung auch deshalb nicht in Anspruch, da ihr



Treffen der Gleichstellungsbeauftragten in Porta: (von links) Melanie Möller, Madeline Gutzeit, Magret Müllering, Martina Meier, Sabine Denker, Kristine Heinicke, Judith Mohme, Kerstin Ramm, Bürgermeisterin Dr. Sonja Gerlach, Sarah Lutz, Heike Krüger, Mona Finkemeier und Andrea Kneller Alle Beteiligten waren zum Zeitpunkt des Fotos geimpft, getestet oder genesen, teilen die Veranstalter mit. Foto: privat

nicht bekannt ist, an wen sie sich wenden könnte. Dies geht mit dem Befund einher, dass sich die nordrhein-westfälische Bevölkerung über Hilfeangebote im Durchschnitt eher wenig gut informiert fühlt.

„Wir wollen betroffenen Frauen Mut machen, sich Hilfe zu suchen und haben die Telefonnummer des bundesweiten Hilfetelefon ebenfalls auf die Tüten drucken lassen“, erläutern die Soroptimistinnen und die Gleichstellungsbeauftragten ihr Anliegen. Um noch mehr Menschen für die Botschaft „Nein zu Gewalt an Frauen“ zu erreichen, haben sich die Gleichstellungsbeauftragten der Kreise Minden-Lübbecke und Herford mit den beiden regionalen Clubs

der Soroptimistinnen zusammenschlossen. Denn auch diese setzen sich für jegliche Verhinderung von Gewalt gegen Frauen und Kinder ein und haben diesen Grundsatz in ihrer Clubarbeit fest etabliert. So unterstützen sie

---

**„Ein Wandel kommt nicht von allein“, sagt die Bürgermeisterin.**

---

unter anderem regelmäßig Nadeschda, die Frauenberatungsstelle für Opfer von Menschenhandel und die Frauenhäuser und Beratungsstellen in beiden Kreisen.

Bürgermeister Dr. Sonja Gerlach (CDU) hatte die Arbeitsgemeinschaft

der Gleichstellungsbeauftragten bei ihrem Treffen in Porta begrüßt: „Die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten sind vielfältig und verantwortungsvoll. Sie beraten und unterstützen die Verwaltungen auf dem Weg zur Gleichstellung“, sagte die Bürgermeisterin. „Ein Wandel kommt nicht von allein und muss von allen Seiten eingefordert und gelebt werden. Gut funktionierende Netzwerke wie die Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten sind hier ein wichtiger Motor und ein Gewinn für den Mühlenkreis.“

Weltweit setzen Frauen alljährlich am 25. November ein deutliches Zeichen gegen Gewalt an Frauen. Das Datum geht zurück auf die Ermordung von drei aus der Dominikanischen Republik stammenden Widerstandskämpferinnen am 25. Novem-

ber 1960. Im Jahr 1999 beschloss die Generalversammlung der Vereinten Nationen, den 25. November zum „Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen“ zu erklären. Überall auf der Welt finden an diesem Tag Aktionen statt, die auf das Thema aufmerksam machen. Auch an öffentlichen Gebäuden in beiden Kreisen werden an diesem Tag die „Anti-Gewalt-Flaggen“ zu sehen sein.

---

## Leben in Porta

Diese Seite bietet Vereinen und Gruppen die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Die Texte und Bilder stammen von den Vereinen selbst.

---